



Haushaltsrede 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Liebe Verler Bürgerinnen und Bürger,
Liebe Ratsmitglieder,

In den letzten Jahren hat sich die Welt verändert.

Auch in Verl ist die Veränderung angekommen.

Im September vergangenen Jahres hat uns der Bürgermeister unerwartet, aber freiwillig verlassen, um sich anderen Aufgaben zu widmen.

Kaum ist dieser nicht mehr im Amt, stellt die CDU-Fraktion 17 Anträge für den Haushalt, die Einsparungen für das Jahr 2024 bringen sollen.

Dass die meisten Anträge vorher von der CDU-Fraktion mehrheitlich beantragt und durchgewunken wurden, haben Sie, liebe Kollegen der CDU-Fraktion, aber offensichtlich übersehen.

In der Zwischenzeit ist es bei Ihnen wohl auch angekommen, dass die finanzielle Situation bei weitem nicht mehr so, wie sie mal war.

Dieses wird auf Seite 57 des Haushaltsplanentwurfes seitens der Verwaltung deutlich dargelegt.

Hier fallen folgende Schlagwörter besonders auf:

- **Kreditaufnahme für Investitions- Maßnahmen in Höhe von 112 Mio. €**
- **Zahlungsunfähigkeit nach Planungszahlen**
- **Dringende Konsolidierungsmaßnahmen treffen und umsetzen**

Wir von der FWG-Fraktion gehen davon aus, dass sich die Verwaltung durchaus der aktuellen Lage bewusst war, als sie diesen Passus dem Haushaltsplanentwurf hinzufügt hat!

Das Jahr 2024 wird nach dem vorliegenden Entwurf mit einem Fehlbetrag von 12,4 Mio. Euro abschließen.

Auch für die Folgejahre werden zweistellige Minusbeträge vorhergesehen.

Die Liquidität wird bis im Jahre 2027 auf 1,7 Mio. Euro sinken.



Statt Guthabenzinsen sieht dieser Entwurf zunächst einmal **Kreditzinsen** in Höhe von 3 Mio. Euro vor.

Es ist jetzt Zeit, über Sparmaßnahmen nachzudenken.

Ein „Immer Weiter so“ darf es in den nächsten Jahren nicht mehr geben.

In den letzten Jahren hat die Stadt Verl Investitionen vorgenommen, die teilweise die finanziellen Rahmenbedingungen vollkommen außer Acht gelassen haben.

An erster Stelle steht das vollkommen überzogene Gesamtprojekt Gesamtschule/ Hallenbad.

Zurzeit gibt es niemanden mehr, der darauf vertraut, dass der Kostenrahmen in Höhe von 55 Mio. Euro ausreichen wird.

Schon jetzt liegen die geschätzten Kosten über dem Rahmen und es ist abzusehen, dass hier erhebliche Nachfinanzierungen notwendig sein werden.

Weiterhin werden für das Schulzentrum auch in Zukunft weitere Investitionen erforderlich sein.

So beschließen wir heute ja auch die Erweiterung des Gymnasiums, hier sind allein für das Bauvorhaben ca. 9,5 Mio. Euro vorgesehen.

Insgesamt kann man folglich davon ausgehen, dass in den nächsten drei Jahren ca. 70 bis 75 Mio. Euro allein für das Schulzentrum benötigt werden.

Die Lösung Parkhaus am Friedhofsweg halten wir für falsch!

Es ist ja durchaus bekannt, dass die FWG-Fraktion einem Abriss der Aussegnungshalle und der dortigen Errichtung eines Parkhauses kritisch entgegensteht.

Sollte dies tatsächlich mit Mehrheit durchgesetzt werden, kommen weitere Kosten in Höhe von 8 bis 10 Mio. Euro auf unseren Haushalt zu.

Wir haben seitens der FWG-Fraktion immer wieder darauf hingewiesen, dass hier die Verkehrssituation geklärt werden muss.



Das unendliche Thema Dorfmühle entwickelt sich ähnlich wie die Bürmsche Wiese zum Dauerbrenner!

Es wurden Projekte vom Café bis zum Jugendzentrum vorgestellt.

Über die bauliche Realität scheint man aber erst zum jetzigen Zeitpunkt nachzudenken.

Eine fachliche Machbarkeitsstudie wäre hier sicherlich angebracht gewesen.

Vollkommen ungeklärt ist für uns auch die Situation des Marktplatzes.

So ist z.B. immer noch nicht bekannt, welche Fläche überhaupt zur Verfügung steht, bzw. bei der Planung berücksichtigt werden soll.

Mit Spannung erwarten wir auch die Entwicklung des Gründerzentrums am Westfalenweg.

Hier war schon für Ende des letzten Kalenderjahres eine Lösung angekündigt worden. Offensichtlich ist der private Investor in seinem Entscheidungsprozess jedoch noch nicht weiter vorangekommen.

Zudem wird die Verkehrssituation im Westfalenweg durch die Einrichtungen von Gründerzentrum und Raiffeisenmarkt eine lebhafte Entwicklung mit sich bringen.

Enttäuscht sind wir darüber, dass die Verwaltung unseren Vorschlag, die **Kita Brisse- Schule** zeitnah zu erweitern, nicht gefolgt ist.

Die Begründung, hierfür fehle es an personellen Ressourcen, zeigt ein generelles Problem bei der Abwicklung von derartigen Projekten auf.

Schon bereits seit langem fordern wir eine Prioritätenliste. Diese muss beinhalten, welche Bauvorhaben nach Dringlichkeit und finanziellen Möglichkeiten abzuarbeiten sind.



Große Sorgen machen wir uns auch über die **innerörtliche Situation** in unserer Stadt.

Mittlerweile sind diverse Leerstände zu verzeichnen. In manchen Bereichen kann noch nicht einmal der tägliche Bedarf in Verl gedeckt werden.

Bsp.: Herrenbekleidung. Eine Verödung der Innenstadt muss vermieden werden.

Ein Thema, das in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten ist, ist das Thema der ärztlichen Versorgung.

Bereits vor Jahren, wurde ein externes Büro beauftragt, hier entsprechende Lösungsansätze zu erarbeiten.

Ergebnisse haben wir von diesem Büro leider nie gehört.

Wir bitten die Verwaltung in einer der nächsten Sitzungen, den Stand der Zusammenarbeit darzulegen.

Erarbeitet wurde auch ein Bedarf von 1290 neuen Wohnungen, die bis zum Jahre 2035 benötigt werden.

Nach wie vor stellen wir die Frage, von wem und wo diese Wohnungen errichtet werden sollen.

Die bisher vorgelegten Ergebnisse werden kaum ausreichen, um hier eine Lösung des Problems darzustellen.

Das von unserem Ex- Bürgermeister mit großem Elan angekündigte Projekt

Klimaneutralität und Viper 29 verzeichnet überhaupt keinen Fortschritt.

Der beauftragte Fachplaner Herr Rodenjohann hat der Stadt sein Konzept vorgestellt und verkauft - und, ganz nebenbei, unseren Klimamanager gleich mitgenommen.

Wir erinnern daran, dass die Stelle des Klimaschutzmanagers nach wie vor unbesetzt ist, obwohl immer wieder in Haushaltsreden darauf verwiesen wurde, wie wichtig dieser Themenbereich ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in der Zukunft sicherlich anstrengende, aber auch spannende Aufgaben auf Rat, Verwaltung und Bürgerschaft zukommen werden.

Wir können nur von Glück sprechen, dass die Verler Bürgerinnen und Bürger, so weitsichtig waren und das Lieblingsprojekt unseres Ex-Bürgermeisters, die Landesgartenschau, zu den Akten gelegt haben.



Dieser Haushalt steht unter dem Stichwort „Verschiebehaushalt“.

Meine Damen und Herren der CDU-Fraktion, alle Ihre vorgebrachten Einsparmöglichkeiten sind nichts anderes als das Resultat Ihres eigenen Handelns.

Jetzt die Mehrzahl dieser Ausgaben auf das Jahr 2025 zu verlegen, wird unser haushaltspolitisches Problem nicht lösen. Darauf zu hoffen, dass die Wirtschaft zeitnah wieder so leistungsstark wird, wie in den vergangenen Jahren, halten wir für mehr als blauäugig.

Aus den genannten Gründen wird die FWG-Fraktion dem Haushaltsplanentwurf 2024 nicht zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.